

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg
 Fernsprecher Nr. 127
 Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Drahtschrift Zeitung.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzger & Co. Hauptstadt

Prager Ausflüchte

Im Reichsgesetzblatt über Leistungen veröffentlicht worden.

In diesem Zusammenhang ist in einem Prager
davon die Rede, daß „a normale Truppen-“
nicht stattatzen haben.

im Frieden auf einen halben Tag ganze Garnisonen einquartiert werden, wenn mitten im Frieden auf den Zankfallen gebaut, Geschütze schussfertig gemacht, an der Grenze neue Befestigungsanlagen errichtet und ein Feind in der ersten Offensive

... auch sonst manches nicht normal. Aber sollte es
sein, daß Staaten, die sich bei ihrer Gründung auf
Selbstbestimmung und Recht der Völker berufen
im Jahre hindurch den Volksgruppen die Selbst-
bestimmung? Sollte es etwa normal sein, daß

Seit diesem 21. Mai befindet sich die Tschecho-Slowakei in einem wahren A l a r m z u s t a n d. Daß weiß die Welt, und trotzdem hat man es bis heute in Prag nicht wagen, eine einheitliche Front zu bilden.

ausländische Zeitungen — zeigen sie für die Sache des Friedens einsehen — haben deshalb in ernster Sorge und mit aller Deutlichkeit auf diese unter Umständen ver-
gängliche friedliche Tätigkeit hingewiesen. Auf der Pari-
ierten das östere-
desten eine wirtch-
wand vernichtet.

der Seite die diesbezüglichen ersten Worte der deutschen Presse zu enträtfeln und die militärischen Maßnahmen längere der deutschen Grenze zu bemänteln suchte, zeigte bereits der 21. Mai, als die tschechische Presse eine dreifache Ausgabe des Deutschen Reichs und startete mit begangen hätten, die Strafe dafür Krieg sein. Wenn Tschechen in der gewahren so mä-

Das ist eine Journalistische Pflicht, ignoriert sie doch das oberste Gesetz jeglicher Pressearbeit, nämlich dem Rechten der Völker zu dienen.

gegen protestiert, und hätten verlan-
Appell sei überfrit
nie aufgehört, die
dar für gehorcht

immer am eigentlichen Kern der Sache vorbeigehen. Bis heute hat es das Tschecho-Slowakische Pressebüro vernachlässigt, seine „Dementis“ durch eigene spezifizizierte Tatsachemeldungen über den wahren Umfang der militärischen Vor-

überhaupt an Klarheit fehlt. Wie der Ministerpräsident Dr. Goßda heute noch nicht weiß, ob der noch nebelhafte Stand des Nationalitätenstatus von seinen Koalitions-
partnern überhaupt akzeptiert werden wird, so gehen auch

... die Verwüstung und die Europa beunruhigenden Maß-
nahmen aber hat die Prager Regierung zu tragen, die
einen Weg geht, der voller Gefahren für den Frieden ist.

Druckenschrift: Zeitung.
Die Millimeter-Ausgaben-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfening.
Ermäßigte Grundpreise nach Preisklasse:
Der Millimeterpreis für: 1. Textzeile im Textteil beträgt bei 40 mm Spaltenbreite 12 Reichspfening. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1908 gültigen Preisklasse Nr. 4. Anzeigenaufnahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. VI 560

deutsches Mehrleistungsgesetz

Deutsches Wehrleistungsgesetz

Im Reichsgesetzblatt Nr. 112, Teil I, ist ein Gesetz über Leistungen für Wehrzwecke (Wehrleistungsgesetz) veröffentlicht worden, das in einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Weise die Pflicht zu Sachleistungen der Wehrzwecke regelt. Sein Gehörte erhält das neue Gesetz durch den nationalsozialistischen Grundgesetz. Gewinnung geht vor Eigennutz! An der Spitze des neuen Wehrleistungsgesetzes steht die grundlegende Bestimmung, daß alle Bewohner des Reichsgebietes einschließlich der juristischen Personen zu Sachleistungen für Wehrzwecke verpflichtet sind.

Wider von solche Schließungspflichten nur in
 z u b e r g e s e n e n t a l t e n , w e i c h e r e b e r e f u r d a s
 d u r c h d i e Q u a r t i e r l e i s t u n g s g e s e z v o n 1868 u n d i m
 d u r c h d i e A u s t e i l l u n g s g e s e z v o n 1925 u n d f u r O e s t e r r e i c h i m
 d u r c h d i e A u s t e i l l u n g s g e s e z v o n 1879 u n d i m V o r s t a n d g e s e z
 v o n 1935. D i e s e G e s e z e w a r e n - v o n d e m o e s t e r r e i c h i s c h e n
 L e g i s l a t i o n g e a b g e h e n - f a m i l i e r v e r e l t . U n d e r d e m
 G e i s t e s i e - e n t s p r e c h e n d e m l i b e r a l i s t i s c h e n G e i s t d e r Z e i t ,
 a u s d e r s i e s t a m m e n - d e n B u r g e r n n u r e i n z e l n e u n -
 g e n a n g i c h n o t w e n d i g e L e i s t u n g e n a u f , u n d w a r o f t i n
 e i n e r F o r m , d i e e i n e A n f a s s u n g a n n e u e W e r t u n s s i e
 h i n d e r n d i m W e g e s t a n d .

Zur Inanspruchnahme der Sachleistungen für Wehrgehende und Bedarfsstellen berechtigt, die vom Oberkommando der Wehrmacht im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmt werden. Diese Bedarfsstellen können von einem Leistungspflichtigen verlangen, daß er den Gebrauch von Sachen ausrüstet, die er in

Welt und der Gesamtheit hat, Rechte an beweglichen Sachen (aber nicht an Grundstücken) überträgt und sonstige Rechte zur Ausübung überläßt. Näher regelt das Gesetz solche Leistungen, die namentlich von der Wehrmacht zur Deckung ihrer Bedürfnisse auf Märschen, bei Übungen, Kommandos oder bei besonderem Einsatz benötigt werden (Mandoverleistungen), wie insbesondere die Gewährung von Unterkunft und Verpflegung, die Abgabe von Futter und Vertriebsstoff, die Verengung von Wasserstellen, Grundstücken und Gebäuden, Nachrichtenanlagen und Verpfänden, die Lieferung von Verbrauchsstoffen und Gerät für Lager, Bivouac und ähnliche Bedürfnisse, die Inanspruchnahme von elektrischem Strom und Gas, die Ueberlassung von Gegenständen, wie namentlich von Pferden, Fahrzeugen und anderen Beförderungsmitteln, die Ausübung von Beförderungen und die Hilfeleistung für Luftfahrzeuge und bei Seenot.

Für jede Leistung hat die Bedarfsstelle, soweit die Leistung nicht billigerweise unentgeltlich gefordert werden kann, eine Vergütung zu gewähren, ebenso für Verluste, Beschädigungen und außergewöhnliche Abnutzung eine Entschädigung. Weibee werden mangels Entlung zwischen Bedarfsstelle und Leistungspflichtigen von den Verwaltungsbehörden festgesetzt.

Nach dem Wehrgesetz von 1935, das den persönlichen Wehrdienst auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht regelt, ist mit dem Wehrleistungsgesetz von 1938 mit seiner Regelung aller Sachleistungspflichten für Wehrzwecke ein weiteres Gesetz von grundlegender Bedeutung auf dem Gebiete des deutschen Wehrrechts geschaffen.

Lord Rothemann brandmarkt die Prager Gewaltpolizei.
Lord Rothemann appelliert in einem in der „Daily Mail“ veröffentlichten Artikel an die englische Regierung, das Land aus der tschechischen Frage herauszuhalten. In diesem Artikel, der die Überschrift trägt: „Wie lange werden die Tschechen den Frieden gefährden?“ führt Lord Rothemann u. a. aus:

Bei der „Göttinger Friedenskonferenz 1919“ hätten die Alliierten das „offiziell-innere Reich“ anerkannt, das zum mindesten eine wirtschaftliche Einheit darstellt. Die „Wand“ zwischen dem vertriebenen und den verbleibenden Nationalitäten das „Selbstbestimmungsrecht“ gewähren zu wollen. Aus den Ruinen hätten sie ein vollkommen künstliches Gebilde, die sogenannte „Tschecho-Slowakei“, geschaffen, das die Fehler und Unzulänglichkeiten des Reiches, das sie zerstört hätten, von neuem bei sich trüge. Die „Friedensmacher“ hätten begangen hätten, sei dies der schlimmste Fehler, den sie gemacht hätten. Die Strafe dafür könne nur zu leicht ein neuer europäischer Krieg sein. Wenn man sich noch damit begnügt hätte, den Tschechen in der Provinz Böhmen ihre Unabhängigkeit zu gewähren, so wäre dagegen nichts zu sagen gewesen. Aber die „Friedensmänner“ hätten lieber auf der „Friedenskonferenz“ „einen der schlauesten Intriganten“ Dr. Clemens, als Vertreter gehabt.

Dieser habe gewußt, daß die Tschechen aus sich selbst heraus keine Nation von irgendwelcher Bedeutung bilden könnten, und deshalb habe er ihre Zahl vergrößert, indem er zahlreiche Minderheiten anderer Nationalitäten unter das tschechische Joch brachte.

Das Serpentin, das Janardot, nahm den Slovaken in Bratislava, der Hauptstadt der slowakischen Republik, ein. Es war ein eigenes Parlament, eine eigene politische Selbstverwaltung, wenn die früheren Sozialistischen Verbände der Tschechoslowakei die wirtschaftlichen Unteranen Österreich-Ungarns sich mit den Tschechen zusammensetzten —, je niemals erfüllt worden. Die dreieinhalb Millionen Deutschen hätten von Anfang an dagegen protestiert, den Tschechen überantwortet zu werden, und hätten verlangt, ein Teil Österreichs zu bleiben. Ihr Appell sei überstimmt worden. Auch die Ungarn hätten nie aufgehört, die Minderheit zu der Nation zu verlangen, von der sie erbarungslos losgerissen worden seien.

Seit 18 Jahren hätten die Edmenden nun das Land unter der schwachen Hand ihrer zerfallenden Polizei gehalten. Durch die Verbannung der Sprache der unterworfenen Volksteile und indem sie deren Angehörigen den Zutritt zum öffentlichen Dienst verweigerten, hätten sie versucht, die nationalen Gefühle der Minderheiten zu unterdrücken.

Brag hat Englands öffentliche Meinung geprellt

lich in nichtsfolgenden Nebensätzen über ihre Ergebnisse für die „demokratischen Grundsätze“ ergangen hätten. Man könne die „demokratische“ Natur ihrer Methoden aber z. B. danach beurteilen, daß 1929, als der Sowjetführer Luta darauf aufmerksam machte, der Sowjet sei keine Autonomie, wie in Witsburg versprochen, gegeben worden, dieser durch ein scheinbares Gericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Als endlich Deutschland, unter der Herrschaft des Nationalsozialismus stark geworden, sich für das Schicksal seiner Volksgenossen jenseits der Grenze zu interessieren begann, habe die tschechische Regierung Alarm geschlagen. Sie habe bereits ein Bündnis mit Frankreich gehabt und dann 1935 das Militär-

In ihrer Aufregung über den Anschluß Oesterreichs hätten die Tschechen dann von Reformen zu reden begonnen, aber das

sogenannte Nationalitätenstatut sei offensichtlich nur dazu bestimmt gewesen, Zeit zu gewinnen.

Die Tschecho-Slowakei hat ihre ungewöhnlichen Maßnahmen nunmehr auch auf das Wirtschaftsgebiet ausgedehnt. So soll noch in diesem Jahr für die Bedürfnisse der Wehrmacht wie auch zur Versorgung der Bevölkerung „in ersten Zeiten“ ein eiserner Getreidevorrat angelegt werden. Hierfür werden 50 Millionen Tschechoslovenaken ausgelegt. Das Getreide wird in verschiedenen Teilen der Republik aufgespeichert.

Wie Prager Blätter melden, weigert sich jedoch das Finanzministerium, obengenannten Beitrag auszubringen. Es habe beantragt, daß die Getreidegesellschaft die erforderlichen 50 Millionen zur Verfügung stellt. Letztere wiederum verweise darauf, daß sie keinen Überschuß zur Verfügung habe. Von anderer Seite wiederum werde beantragt, die Kosten durch Einführung einer Mehlschönheitssteuer zu decken, da der Getreidevorrat auch der Bevölkerung im Falle eines Krieges zugute käme. Sollenfalls ist nach den Blättermeldungen der Finanzminister von der Regierung beauftragt worden, mit der Getreidegesellschaft weiterzuverhandeln, damit der Vertrag sichergestellt werde.

Die allgemeine Presse desam Tag Mittwöchigen Anzeiger mit dem Plan der Verlängerung des Militärdienstes auf drei Jahre. So berichtet der rechtsgerichtete „Maroon Light“, im Hinblick auf die gegenwärtige Lage sei wieder der Gesetzentwurf über die Verlängerung des Militärdienstes auf drei Jahre aktuell geworden. Die Reform solle sich auf alle Waffengattungen beziehen und die Dienstzeit je nach der erforderlichen Ausbildung, für die Infanterie, die Artillerie, die Flugwaffe usw. regeln.

Die Königsbande liegt auf Salbmah.

Königsmutter Maria von Rumänien, deren Zustand sich im Laufe des Montags von Stunde zu Stunde verschlechterte, ist um 17 Uhr MZ. im Schloß Belischor in Sinaia verschieden. Auf dem Buzarester Königl. Stabthloß wurde sofort die Königsbande auf Salbmah gesetzt. Am Totenbett der Königin weilten König Carol, Kronprinz Michael und Prinzessin Elisabeth.

Die Königin Maria von Rumänien wurde 1875 als Prinzessin von Edinburgh geboren. 1893 vermählte sie sich mit dem Prinzen Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen, dem Kessen König Karls I. von Rumänien und damals rumänischen Kronprinzen. Der Großherzog Ferdinand verließ 1914 den Thron von Rumänien und verließ vor fast genau elf Jahren, am 20. Juli 1927, Der Ehe König Ferdinands und der Königin Maria sind sechs Kinder entsprossen, von denen noch fünf leben. Der älteste Sohn ist der gegenwärtige König von Rumänien, Carol II.

Feier der Erhebung

Mäßigkeit, Stillschaltung und Arbeit die Grundlagen des neuen Spaniens.

Im Mittelpunkt der Feier und Aufbruch des zweiten Jahrestages der nationalen Erhebung in Spanien stand eine Gedenkfeier auf dem General-Franco-Feld in Valladolid, an der neben den hochgestellten spanischen Militärs auch ganz Nationalisten die drei Bundespräsidenten, Könige aus allen Provinzen teilnahmen. Der Platz war mit Tausenden von Zuschauern gefüllt. Der General, der die Erhebung und die Partei hatten zahlreiche Vertreter zu der Kundgebung entsandt.

Am Beginn der Kundgebung nahm auch der Generalissimo und Führer der nationalen Spaniens, General Franco, das Wort. Er dankte dem Volk der Tausende begrüßte ihn, als er an das Rednerpult trat.

Die nationale Erhebung, so führte General Franco aus, bedeutet nicht nur einen Wendepunkt in der spanischen Geschichte, sie ist darüber hinaus eine neue Epoche in der Weltgeschichte ein. Die Erhebung des nationalen Spaniens ist ein Teil des Weltkampfes gegen den Bolschewismus.

Schon unter dem republikanischen Regime haben sich die besten Teile Spaniens gegen den Kommunismus zur Wehr gesetzt. Führer in diesem Kampf war der Gründer der Nationalen, José Antonio Primo de Rivera, der sich im Jahre 1934 mit seiner Bewegung der Arme zur Verfügung stellte. Während der sogenannten Revolution forderte der Kampf gegen den spanischen Bolschewismus bereits 2000 Opfer.

135000 Opfer der Ischela

General Franco schilderte dann die bewaffnete Intervention des spanischen Volkes, die Entwicklung des Krieges und das zweite Kriegsjahr. In dem mehr als 3 Millionen Spanier von der bolschewistischen Wankerschaft befreit worden sind.

Franco gedachte weiter als der Opfer der roten Ischela, der nach einwöchigen Kämpfen allein in Madrid 70000 Menschen, in Valencia 20000 und in Barcelona rund 45000 Spanier jeden Alters zum Opfer fielen. Verantwortlich für diese grausamen Verbrechen und Morde sei allein die Komintern.

Gegenüber der roten Lüge, daß die nationale Erhebung eine Invasion fremder Mächte in Spanien sei, stellte General Franco fest, daß der Krieg die Arbeit gegen jene Interventionen bedeute, die über die französische-italienische Grenze in das Land komme. Bolschewistische Politiker seien sogar bereit gewesen, daß sie spanischen Volk an ausländische Mächte angeboten hätten, um als Gegenleistung Unterstützung für ihren Kampf gegen das rechtmäßige Spanien zu erhalten.

Im Schluß betonte General Franco, nachdem er noch der gefallenen Krieger und der freiwilligen anderer Länder, mit denen Spanien durch diesen Perioden noch enger verbunden worden sei, gedacht hätte, daß die nationalsozialistische Bewegung reiner Ausdruck des spanischen Willens und der spanischen Tradition sei. Mit Hilfe der Partei werde der spanische Kampf für immer aus spanischem Gebiet verbannt. Die irdischen Annehmungen des Lebens seien dem spanischen Volk ungewissen und wurden nicht mehr geübt. Das neue Spanien gründe sich auf Disziplin, Stillschaltung und Arbeit.

Franco Oberbefehlshaber von Heer und Marine

Der nationalspanische Militärtrat beschloß, den Posten und die Dienstbezeichnung eines Oberbefehlshabers der Marine erneut in Spanien einzuführen. Der Rang eines Oberbefehlshabers des Heeres und der Marine wird dem Oberbefehlshaber General Franco verliehen, der nun also gleichzeitig Generalissimo der Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft sowie der Führer der Salange Traditionen ist.

In der Begründung wird ausgeführt, das Volk solle den einmütigen Willen Nationalspaniens ausdrücken, das alle seine Hoffnungen auf Befreiung und Wiederaufstieg auf Franco konzentriert habe. Die Regierung wolle mit dem Geiz den Führer ehren, der den Entschluß der Erhebung faßte, der persönlich den schwierigen Feldzug leitete und als Staatsoberhaupt und Regierungsoberhaupt das Gesicht der Nation in einer von der ganzen Welt bewundernswürdigen Weise lenkt.

Sammlung für politische Schulung

Am Jahrestag der Nationalen Erhebung fand in Spanien eine Sammlungsaktion statt, deren Ergebnis nach einer



(22. Fortsetzung.)

Romana betrachtete ihn von der Seite und seine helle Freude und Hoffnung taten ihr weh. Es würde unendlich schwer sein, ihm die Wahrheit zu sagen, ohne ihn zu trüben. Sie dachte an den alten Geheimrat, dem dieser Sohn besonders am Herzen lag, und ihre Miene verdunkelte sich. Erwin, der einmal schnell nach ihr blickte, meinte:

„Sie sehen nicht sehr frohlich aus, Romana. Aber natürlich bin ich ein selbststündiger Mensch. Sie haben wahrscheinlich anstrengend gearbeitet und sich noch nicht geföhrt, und ich schleppe Sie gleich mit mir fort. Raubtier, das in jedem Manne steckt. Aber warten Sie. Bald wird mir am „Rolandshaus“. Dort bekomme Sie Kaffee und Wein und Butterbrot mit Ei und Schinken“, er zählte sie ihr schallhaft auf wie einem Kinde, und sie lächelte lächelnd. Ja, sie lächelte und das Herz war ihr schwer. Aber es war richtig, daß sie Hunger hatte.

An Hochtagen war im Rolandshaus kein Betrieb. Der Kellner flog dienstbefähigt heran und notierte den umfangreichen Auftrag. Während Erwin wählte und vermaß mit großem Genuß ein Schlammereisen zusammenstellte, lehnte Romana schweigend in ihrem Sessel. Der Platz, den sie sich ausgesucht hatten, war sehr schön, eine Nischenwand, an drei Seiten von dunkelroten und gelben Manteln umrahmt. Sie sahen hier zusammen, als Erwin zum zweitenmal heute — nach ihrer Hand griff und in ihr Gesicht schaute.

„Sie sind sehr abgelenkt, Romana. Sie sollten nicht arbeiten.“

„Ich sah ihm mit ernstem Blick in die Augen und antwortete:“

„Ich liebe meine Arbeit. Sie ist mir Lebensinhalt geworden.“

Erwin sah dem Kellner nach, der Bestände aus dem Schrank nahm.

Verfügung des Innenministers für die politische und wirtschaftliche Schulung der Bevölkerung bestimmt ist.

Mussolini an Franco

Mussolini hat anlässlich des zweiten Jahrestages des Beginns des Freiheitskampfes der spanischen Nation an General Franco ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm neben seinem Glück und seinen Wünschen auch die Gesinnung der Sympathie und Bewunderung des italienischen Volkes zum Ausdruck bringt.

Sprengung der Saunter Eisenhütten

Neuer Wohnsitzplan der bolschewistischen Volksvertreter.

Nach einer Meldung aus dem nationalspanischen Kampfuarter hat ein gesangener bolschewistischer Oberkommandant, die rote Leitung sei von der Unaufrichtigkeit des nationalen Normales überzeugt und deshalb entschlossen, die großen Eisenhütten in Sagunt vor dem Niedrig in die Luft zu sprengen.

Diese Absicht, wichtige Arbeitsquellen für Tausende von spanischen Arbeitern brutal zu zerstören, hat vor allem in der Arbeiterklasse Abscheu hervorgerufen.

Nach den von den Fronten vorliegenden Meldungen haben die am Mittelmeer operierenden Truppen die nördlich vom Mijaresfluß befindliche 35 Kilometer tiefe Fronteinstückung wiederum weiter eingestrichen. Sie befehlen die auf der Straße nach Lucena gelegene Ortschaft Cortes de Arenoso. Im Luftkampf wurden fünf sowjetspanische Flieger abgeschossen.

Die letzten Operationen waren besonders durch das Eingreifen nationaler Kavallerie gekennzeichnet, deren Tätigkeit, namentlich bei der Verfolgung der Bolschewisten, überraschende Erfolge zeitigte.

Ein politischer Kommissar der Roten richtete einmal mehr über den Sender Valencia einen Alarmruf an die Bevölkerung, die Stadt Valencia befindet sich in „Lebensgefahr“ und deshalb müßten alle „Mann, Frau und Kind“ zu Schanzarbeiten angetrieben werden.

1000 Quadratkilometer Geländegewinn bei Teruel

Am Montag drückten die nationalen Truppen an der Levante-Front die nördlich vom Mijaresfluß befindliche, 30 Kilometer tiefe Fronteinstückung wiederum weiter ein und stießen mehrere Kilometer weit in östlicher Richtung vor. Sie besetzten die an der Straße nach Lucena gelegene Ortschaft Cortes de Arenoso. Weiter südlich setzten sie ebenfalls in östlicher Richtung den Vormarsch fort. Schließlich wurde die Stellung Casilla Desford besetzt.

Der Geländegewinn der Offensive der Nationalen an der Teruel-Front in den letzten drei Tagen beträgt, wie bekannt wird, etwa 1000 Quadratkilometer. Die Tiefe des Vormarsches belief sich durchschnittlich auf 30 Kilometer. Die Hälfte der Straße Teruel-Sagunt befindet sich nunmehr im Besitz der Nationalen.

Neuer Protest Japans in Moskau

Sowjetrussische Truppensammelnziehungen an der koreanischen Grenze.

Wie die Nachrichtenagentur Domei aus der koreanischen Hauptstadt Seoul meldet, sollen angeblich zur Verletzung des Grenzvertrages direkte Verhandlungen mit dem Kommando der sowjetrussischen Truppen in der Küstenprovinz vorgeschlagen werden, um den sofortigen Rückzug der auf mandchurisches Gebiet vorgehenden Bolschewisten durchzuführen.

Domei meldet ferner, daß seit der Nacht zum Sonntag südwestlich von Wladiwostok bei Poffist rote Truppen zusammengezogen wurden. Wie es heißt, befinden sich auch mechanisierte Einheiten und Tanks bei diesen Truppen.

Die Sowjetrussische Telegraphenagentur TASS verbreitet eine seltsame Verlautbarung zu dem Grenzvertragsfall von Hunkung. Kurz und bündig wird darin erklärt, kein einziger Nationalist habe die sowjetrussische Grenze überschritten, denn das Gebiet des Tschantschi-Sees gehöre zur Sowjetunion. Diese neue Erkenntnis schreit

„Ich denke es mir schöner für eine Frau, sich vermögen zu lassen, einen Mann zu haben, der sie auf Händen trägt und ihr alles Raube fernhält.“

„Das wäre wohl schön —“ träumte Romana seinen Gedanken nach und dachte an Tebrud, „aber jede Frau eignet sich nicht dazu. Die heutigen Frauen sind Kameradinnen ihrer Männer; in der Ehe wird aus beiden Schultern getragen.“

„Sehr schön“, Erwin ließ die Hand über ihren Rücken ruhen, und da er es drückte, daß sie nicht daran erinnerte und wehrte ihm nicht, „aber die Frau sollte nur soweit Kameradin sein, als ihr zarterer Organismus es ohne Schaden erträgt. Es ist nicht richtig, die Frau in der Arbeit auf eine Stufe mit dem Manne zu stellen. Der Mann wird von so wenigem körperlich behindert. Und die Frau? Wie stark wird allein die Frau durch die Mutterschaft, durch ihre Tätigkeit als Hausfrau belastet? Alles dies bleibt dem Mann erspart, er ist nur Berufsmensch. Wie kann die zartere Frau Berufsfrau, Mutter und Hausfrau zugleich sein? Solche Überbelastung der Frau, der Mutter des ganzen Volkes, müßte — nach meiner Ansicht — staatlich verboten werden.“

Seine warme Rede für die Frau erregte Romana. Sie treten sehr herzlich für uns ein, Erwin, und Sie haben recht. Wir sehen es ja in unserer Klinik täglich. Da kommt so ein armes Geschöpf, gequält von der Sorge um den Verlust der Stellung, das Kind wird geboren, und kaum, daß sie aufstehen kann, von wirklicher Genesung gar nicht zu reden, haftet sie zurück in den Alltag, Geld zu verdienen, und das Kind muß in fremden Händen bleiben, weil der Mutter die Zeit zur Pflege fehlt. Die Mütter müssen ins Haus zurück, es müssen wieder wirkliche Familien geschaffen werden, keine losen Bindnisse, in denen Mann und Frau ihrem Erwerb nachgehen oder der Mann stillos hoch und die Frau doppelt und dreifach sich abschinden muß, und für die Kinder bleibt keine Zeit.“

„Frau sein ist schwer“, sagte Erwin Westpfahl, „schwerer noch, als einen Beruf ausüben. Würden Sie Ihre Stellung dennoch gegen die Ehe eintauschen, Romana?“

„Für einen geliebten Mann gern und freudig“, entgegnete Romana und sie vergaß, wo sie sich befand; ihre Augen leuchteten und ihre milden, blassen Wangen wurden blühend und dunkelrot.

Erwin Westpfahl betrachtete sie mit Entzücken. Gern hätte er in diesem Augenblick eine große, alles entscheidende Frage an sie gerichtet, doch im glühenden

Moskau aus alten Zeiten, die 1899 einem verheerenden Brand und China beunruhigt worden sein sollen.

Japan hat seinen Protest in Moskau wegen der japanisch-sowjetischen Behauptung, das Gebiet des Tschantschi-Sees gehöre zur Sowjetunion, zurückgewiesen.

Keine neuen Verpflichtungen

Chamberlain beantwortet Unterhaus-Anfragen. Der englische Ministerpräsident Chamberlain antwortete im Unterhaus wieder auf eine ganze Reihe von Fragen, die seinen Briefwechsel mit dem französischen Premierminister Chamberlain, daß die Briefe zwischen beiden Regierungen in allen Fragen übereinstimmend und interessant seien. Der Briefwechsel schloß aber keine neuen Verpflichtungen für England in sich.

Der Abgeordnete Henderson von der Labour-Partei stellte Fragen über die Infrastruktur in Italien. Als Antwort mit Chamberlain, daß das Abkommen erst in Kraft gesetzt werden müsse, wenn die englische Regierung die spanische Frage geregelt ansehe. Die englische Regierung hoffe, daß die Zurückziehung der freiwilligen Truppen in Spanien nicht an der Zeit sei. Auf eine weitere Anfrage, ob die italienische Regierung die französische Regierung vorzuziehen habe, daß die französische Regierung vorzuziehen habe, daß das Abkommen zwischen der französischen und der italienischen Regierung als unfeindlicher Akt angesehen werden müßte.

Ungarische Staatsmänner in Rom

Besprechungen mit Mussolini und Ciano. Der ungarische Ministerpräsident Torma ist in Begleitung des Außenministers Radványi in Rom eingetroffen. Zu seinem Empfang haben sich der italienische Regierungschef Mussolini, Außenminister Graf Ciano, Parteiführer Minister Stancu, der Minister für Volksbildung Alföldi, die Staatssekretäre der Wehrmachtsgeschichte Baranyi, Csanagari und viele andere hohe Beamte sowie der deutsche Botschafter in Budapest und die Mitglieder der ungarischen Botschaft in Rom auf dem Bahnhof eingefunden.

Nach einer herzlichen Begrüßung schritt Ministerpräsident Torma unter den Klängen der ungarischen und italienischen Nationalhymnen die Ehrenkompanie aus der einen zahlreichen Menge, die sich inzwischen am Bahnhofsaalplatz versammelt hatte, wurden dem ungarischen Ministerpräsidenten und seiner Begleitung außerordentlich sympathische Kundgebungen zuteil. Vom Bahnhof aus begaben sich die ungarischen Staatsmänner nach der Wohnung von Torma, wo sie für die Dauer ihres Aufenthaltes in Rom die ungarischen Staatsmänner an den Königsplatz in Rom (Grabmal des Unbekannten Soldaten) und am Ehrenmal der gefallenen kaiserlichen Soldaten nieder. Danach begannen die Besuche und Gegenbesuche bei Mussolini und dem italienischen Außenminister und schließlich die politischen

14 Deltants explodiert

Drei Tote, 50 Verletzte.

In Wellesville im Staat New York wütete in der Nacht über 15 Millionen Dollar erbaute, großdimensionierte Sinclair Oil-Company, einer der größten Ölfabriken der Vereinigten Staaten, ein Rieseneisener. 14 Deltants sind bei der Explosion in die Luft geschleudert. Die Explosion wurde ein großer Schaden landete in einer halben Sekunde, die in größerer Entfernung ums Leben, 50 wurden schwer verletzt.

Zahlreiche Feuerwehren aus über 15 benachbarten Orten arbeiteten fieberhaft, um ein Übergehehen der Flammen auf die übrigen 308 Deltants zu verhindern.

Augenblick erschien der Kellner mit dem umfangreichen Platte.

„Sie sagten, daß Sie für einen geliebten Mann Ihren Beruf aufgeben würden“, griff Erwin nach dem Wahl ihr vorheriges Gespräch wieder auf.

„Ja“, Romana war bemüht, ihm zuvor zu kommen, ihm zu sagen, daß sie binnen kurzem Professor Tebrud's Frau werde. Aber Erwin war nicht gewillt, sich die Fortsetzung dieses für ihn so wichtigen Gesprächs entziehen zu lassen. Er sagte schnell, fast überstürzt, wie einer, der alles auf eine Karte setzt:

„Romana, ich habe jetzt einen Beruf, der mich gut nähren wird. Man soll bald in der ganzen Stadt von Rechtsanwalt Doktor Westpfahl sprechen. Ich werde ein schönes Haus bauen, mit allen Bequemlichkeiten, mit einem großen Garten, der zehnmal so groß ist wie das Haus. Dort sollen meine Kinder barock herumlaufen, turnen und pflanzen. Dort soll meine Frau mit ihren Bekannten Tennis spielen und schwimmen. Und wenn ich abends heimkomme von anstrengender Arbeit, schreiet sie mir freudig und freudig entgegen und“

Romana hatte ihm lächelnd zugehört. Ueber den Glanz und die Ausmalung seines Gesprächs verzog sie alle Vorsicht.

„Haben Sie schon die Frau und die Kinder?“ lachte sie mit ihrer warmen, dunklen Stimme.

Erwin Westpfahl beugte sich vor, aus seinen Träumen ließ in die Wirklichkeit gerufen.

Die Frau, Romana, sollen Sie sein!“

Ueber diese Worte fiel Schweigen, so lange, daß es erdrückend wirkte. Romana sah zurückgelehnt, und ihr Gesicht war kühl und fern geworden. Erwin beobachtete sie mit ängstlicher Bestürzung.

„Romana, ich bitte Sie, meine Frau zu werden“, sagte er feierlich. „Ich habe mein ganzes Sein, meine Zukunft auf der Liebe zu Ihnen aufgebaut. Der Gedanke an Sie hat mir alles gegeben und mich zu allem befähigt. Die Verbindung mit Ihnen, mit dir, Romana, wäre die Krone.“

„Mein lieber Erwin“, sie wunderte sich selbst über die Festigkeit ihrer Stimme. „Sie wissen, wie ich mich immer Ihrem Elternhause, ja, allen Westpfahls gehalten habe und noch stehe. Sie sind mir wie ein Vater, ein lieber, guter Freund, Erwin, doch mein Herz hat sich längst entföhrt. Ich heirate schon bald — Gerold Tebrud.“

(Fortsetzung folgt.)

Jetzt wird eingemacht

Die Klimawechsel für viele Früchte und Gemüse hat begonnen oder steht bevor. Da ist es für die einheimischen Obst- und Gemüsezüchter, wieviel sie noch an Obst und Gemüse für den Winter einmachen will. Es ist aber auch höchste Zeit für die Obst- und Gemüsezüchter, die sich etwas von der Sommerernte aufbewahren für den Winter. Die Sommerernte ist es selbstverständlich, daß Obst und Gemüse, das noch im Sommer geerntet wird, in der Regel noch in der Erde oder in der Erde verbleibt. Die Sommerernte ist es selbstverständlich, daß Obst und Gemüse, das noch im Sommer geerntet wird, in der Regel noch in der Erde oder in der Erde verbleibt.

Die Sommerernte ist es selbstverständlich, daß Obst und Gemüse, das noch im Sommer geerntet wird, in der Regel noch in der Erde oder in der Erde verbleibt. Die Sommerernte ist es selbstverständlich, daß Obst und Gemüse, das noch im Sommer geerntet wird, in der Regel noch in der Erde oder in der Erde verbleibt.

Preisfischen der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft hat eine Preisfischerei veranstaltet, bei der die Teilnehmer für ihre Leistungen belohnt wurden. Die Preisfische waren: Sangmeister 35, Müller 33, Juchas 33 und Louis 33. Insgesamt konnten 36 Preise vergeben werden, die aus den Reihen der Kameradschaftsmitglieder kamen.

Singendes, klingendes, befreites Wien! Die Wiener haben sich in den letzten Tagen sehr freuen können. Die Wiener haben sich in den letzten Tagen sehr freuen können. Die Wiener haben sich in den letzten Tagen sehr freuen können.

Wie wird das Wetter? Anhaltender Luftdruck über dem Festland hat zu einer weitgehenden Besserung des Wetters geführt, wobei jedoch die noch herrschende schwache Zuluft feuchter Luftmassen zu weiterer Besserung führt. Der Hochdruckeinfluß wird sich aber noch durchsetzen, so daß mit Aufbesserung und Erwärmung gerechnet werden kann. — Ausblick für Mittwoch: leichteres und niederschlagsfreies Wetter.

Überlaufungen. In einem Ziegeleibetrieb wurde ein Überlaufungen hammernd etwa 30-jähriger Arbeiter von der Walze eines Betonwerkes erfasst. Der Arbeiter wurde schwer verletzt, indem die Walze seine Kehle zerschmetterte und sogar den Knochen anhäufte. Der Verunglückte wurde ins Kaiserliche Marienkrankenhaus transportiert.

Sollmargenhäuser. Ein 43-jähriger Mann aus Sollmargenhäuser hat sich bei der Arbeit in einem Betriebe so verletzt, dass er ins Städtischen Krankenhaus transportiert werden musste.

Merke! Neuigkeiten

Ein deutscher Volksgenosse aus Belgien. Rund um die Weltkriege aus allen Teilen Belgiens beteiligten sich an einer Kampagne mit dem Titel "Volksgenossen". Die Kampagne ging von Antwerpen nach Brüssel, wo sie auf die mittelalterliche holländische Stadt Brüssel überging. In der Kampagne nahmen auch die belgischen Arbeiter teil, die aus dem Belgien stammten.

Volte, ein Versteckspiel und ein Kaktus aus dem Kaktus, der aus Afrika und zwei Kaktusarten bestand, zusammen. Der Kaktus war ein Kaktus, der aus Afrika und zwei Kaktusarten bestand, zusammen. Der Kaktus war ein Kaktus, der aus Afrika und zwei Kaktusarten bestand, zusammen.

Erziehung einer Reichsanstalt für Seidenbau in Celle. Im Jahre der Einführung der deutschen Seidenbauorganisation wurde im Versteckspiel eine Reichsanstalt für Seidenbau in Celle errichtet. Die Anstalt hat die Aufgabe, alle mit der Seidenbau, Genetik, Physiologie und Pathologie sowie der praktischen Zucht des Maulbeerseidenpinner zusammenhängenden und im Laufe der Entwicklung des deutschen Seidenbaus auftretenden wissenschaftlichen Probleme auf experimenteller Grundlage zu bearbeiten. Die holländische Forschungsanstalt wird von der Abteilung Seidenbau bei der Versuchsanstalt für Seidenbau, Celle, und Gartenbau in Gelsenheim errichtet, mit der die Reichsanstalt in Arbeitsgemeinschaft steht.

Die Zeitung behält vor Schaden. Im börsenlichen Markt trieb sich in der letzten Zeit ein Mann umher, der sich als Vertreter der Handelskammer ausgab und Handverleiern und Einzelhändlern erzählte, er müsse Revisionen durchführen. Er ließ sich dafür jeweils 10 bis 15 RM bezahlen. Der Schwindler kam auch nach Siegen, wo er gerade einer Schneiderin die Fingerringe abzurufen wollte, als der Zeitungsausgeber das Verbrechen in die Zeitung brachte. Der Vater der Schneiderin istung die Zeitung auf und las darin die Warnung vor einem Betrüger, wie es sich bei seiner Tochter befand. Er erzählte dem "Revisor", was er gerade gelesen habe. Da fand der Schwindler die Versicherung schnellstens in Ordnung, um zu verschwinden, ohne zu löffeln. Die Geldmänner konnten ihn jedoch noch fassen.

Prinz-Eugen-Preis eines Lebensbühnen Dächers verliehen. Das Institut des Prinz-Eugen-Preises an der Universität Wien hat unter dem Vorsitz des Rectors Prof. Dr. Knoll beschlossen, den Prinz-Eugen-Preis in diesem Jahre wieder zur Verleihung zu bringen. Er wurde Museumsdirektor Dr. Rudolf Eitelberg, einem Lebensbühnen Dächers, in Anerkennung seiner Verdienste um die Volksbildung verliehen. Die feierliche Preisverleihung findet zu Beginn des Wintersemesters statt.

Rosen im Garten. Im Sangerhausen fand unter Leitung des Bauamts der Gartenbauabteilung des Reichsanstalts für Seidenbau die Prüfung der Rosenzucht in Sangerhausen statt. Die Deutschen Zentralstelle für Rosenforschung hat, im eingehenden fachlichen Vorschlägen, die Jücker der Rosenzucht, die zu diesen Prüfungen aus dem ganzen Reich zusammengekommen sind, Gelegenheit, ihre Rosenzucht darzulegen und sich von dem Zustand der Rosenzucht zu überzeugen. In Sangerhausen waren 183 Sorten, von denen etwa die Hälfte wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse noch nicht beurteilt werden konnten. Erst bei der Prüfung während der Herbstferien wird darüber entschieden, welche Sorten vorzuziehen und damit zum Handel zugelassen werden und welche Sorte den Preis der Rosenzucht Sangerhausen erhalten wird.

Jüdischer Berufsverband als kommunikativer Zelle. In den letzten Tagen und Wochen in Völschen gelang es der Polizei, drei kommunikativer Zellen zu durchsuchen, die in Völschen ein jüdischer Berufsverband in Völschen als eine kommunikativer Zelle. Die 17 jüdischen Mitglieder dieser Organisation wurden verhaftet.

Wasserflugzeug der französischen-norwegischen Eisbrecherexpedition abgefliegen. Das am 1. Juni von Oslo nach Keflavik befindliche Wasserflugzeug Zep Zep, das für die französische-norwegische Eisbrecherexpedition bestellt war, flog in Völschen nach Norden nach Völschen ab, als es infolge eines Motorschadens eine Notlandung auf dem Wasser vornehmen musste. Der amerikanische Flugzeugführer Tillier konnte sich schwimmend retten.

Ein Affe verhaftet. Ein Affe, der in der letzten Zeit in der Stadt umherlief, wurde von der Polizei verhaftet. Der Affe war ein Affe, der in der letzten Zeit in der Stadt umherlief, wurde von der Polizei verhaftet.

Ausland in der ägyptischen Textilindustrie. In Mekalla el Kubra sind 1500 in der Textilindustrie Beschäftigten in den Auslands getreten. Die Arbeiter verlangen verbesserte Arbeitsbedingungen. Die Arbeiter verlangen verbesserte Arbeitsbedingungen. Die Arbeiter verlangen verbesserte Arbeitsbedingungen.

Den Schmuckraub verurteilt. Ein aufsehendes Spiel gab es kürzlich in einem Vorort der römischen Campagna. Der Schmuckraub wurde verurteilt. Ein aufsehendes Spiel gab es kürzlich in einem Vorort der römischen Campagna.

Zarnungs- und Rückzugsmassnahmen?

Lebhaftes Nacht im sudetendeutschen Grenzgebiet. Während noch am Sonnabend im gesamten sudetendeutschen Grenzgebiet — überall wurden wieder Grenzsperrungen errichtet und Truppenbewegungen beobachtet — außerordentlich reges militärisches Leben herrschte, wodurch die sudetendeutsche Bevölkerung erneut stark beunruhigt wurde, waren am Sonntag die Grenzstraßen und -wege plötzlich wie ausgeföhrt. Lediglich in den frühen Morgenstunden bemerkte man bei Halbstadt, in der Gegend von Nachod und anderen Grenzorten am Glaser Bergland kleinere Truppenabteilungen, die damit beschäftigt waren, die am Sonnabend an den Nebenstraßen errichteten Grenzsperrungen wieder zu beseitigen.

An einzelnen Stellen liegen noch spanische Reiter und anderes Sperrmaterial, darunter Wagen und dergleichen, neben den Straßen. Während am Sonnabend zahlreiche Nebenstraßen und Grenzwege durch Posten und Barrikaden gesperrt waren und der ganze Verkehr sich über die Hauptstraßen abwickeln musste, sind diese Posten über Nacht offenbar eingezogen oder so placiert worden, daß sie von der Grenze aus nicht mehr sichtbar sind. Die zwischen Pilschitz (bei Trautenau) über Halbstadt, Trautenau bis Nachod im unmittelbaren Grenzgebiet sichtbaren Geschütz- und Maschinengewehrstände, deren Lage nach den Mobilisationsmaßnahmen vom Mai der gesamten Grenzbevölkerung genau bekannt ist, waren am Sonntag wieder verdeckt und die Panzertürme geschlossen, während am Sonnabend die Geschütze deutlich erkennbar waren.

Zahlreiche Passanten teilen sich über die Grenzsperrungen mit, daß sowohl in Trautenau als in Nachod und Nachod die Grenzsperrungen erheblich verstärkt worden sind, und zwar durch Truppenteile aus Prag und der Slowakei, die zum Teil keine Regimentsnummern tragen.

Erntekörnungen durch Requirierungen

Die am Sonnabend früh bei einer Reihe von Landwirten vorgenommenen Requirierungen von Getreide und Wägen sind jedoch bisher offenbar nur zum Teil aufgehoben worden, ebenso war am Sonntag den Landwirten, trotzdem sie mitten in der Ernte stehen, das Betreten gewisser Gebiete an der Grenze noch nicht gestattet, obwohl das Wetter für die Ernte des Roggens günstig war und das Korn trocken aus den Feldern steht.

Ähnliche Beobachtungen werden auch aus der Gegend von Lichtenau, Mährisch-Schlesien im Glauer Schneegebirge und aus dem Reichsteile Gebiet gemeldet, wo ebenfalls in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die Grenzsperrungen durch Truppenteile aus dem inneren Staatsgebiet verstärkt wurden. Auch am Sonntag fanden an einer Reihe von Orten nicht mehr sichtbar gewesen waren.

Aus Trautenau wird berichtet, daß noch in der Nacht zum Sonntag die Grenzstraßen zum Teil gesperrt waren und ein außerordentlich lebhafter Verkehr militärischer Lastkraftwagen im Grenzgebiet zu bemerken war, wobei nicht genau beobachtet werden konnte, in welchem Maße etwa Truppenteile aus Trautenau in die Besatzungen an der Grenze oder aus den Besatzungen nach Trautenau gebracht wurden.

Gefestungsbehele mit sechsstündiger Frist

Zu den neu nach Trautenau verlegten Truppenteilen gehören zahlreiche Reservisten, die angeben, daß sie am Mittwoch und Donnerstag mit sechsstündiger Frist Gefestungsbehele zu einer zweimonatigen Übung erhalten hätten.

Aus diesen übereinstimmend gemachten Angaben geht hervor, daß es sich bei dieser Einziehung ganz ohne Zweifel um Mobilisationsmaßnahmen handelt, da Gefestungsbehele mit so kurzer Frist nur im Falle einer Mobilisierung ausgestellt werden. Die Reservisten sind am Freitag in Prager und Pilschburger Kasernen eingekerkert und dann unter Führung von Offizieren in Sonderwaggons mit planmäßigen Zügen nach Trautenau geschafft worden, von wo aus sie mit Lastkraftwagen mit anderen Transporten zusammen nach Trautenau gebracht und den dortigen Truppenteilen zugeführt wurden.

Eine tschechische Erklärung

Der tschechisch-slowakische Gesandte in Berlin hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß seitens der tschechisch-slowakischen Regierung keinerlei Mobilisationsmaßnahmen getroffen worden seien.

Gefährde für englische Handelschiffe

Der Flottenkorrespondent der "Sunday Times" berichtet in großer Aufmachung über eine enge Zusammenarbeit zwischen Generalstab und Handelsmarine für den Fall des Krieges. 4000 Offiziere der Handelsmarine seien für die Verteidigung ihrer Schiffe von der Flotte bereits ausgebildet worden. Außerdem habe der Verbandsausführer für die Verteidigung von Handelschiffen seinen Rat und seine Erfahrungen zur Verfügung gestellt. Vor allem handle es sich dabei um die Frage der Bekämpfung der Handelschiffe im Kriegesfall, um den Schutz gegen Minen und ähnliches.

Zu einem alten Flugzeug allein über den Ozean

Wie aus Badnoll (Irland) berichtet wird, landete dort um 2.30 Uhr mittags der amerikanische Flieger Corrigan nach Überquerung des Ozeans mit seinem Flugzeug. Corrigan hat den Ozean in einer acht Jahre alten Maschine allein überquert. Er verließ New York in den Abendstunden des Vortages in einer Maschine, die er für 2000 Pfund alt gekauft hatte.

Freiwilliger-Überfall auf Judentonlonie

Transjordanische Freiwillige griffen, nachdem sie den Jordan überschritten hatten, eine Judentonlonie in der Nähe von Beisan an. Im Verlauf des Zusammenstoßes kam ein jüdischer Polizist ums Leben. Drei Juden wurden verletzt. Auf Seiten der Freiwilligen gab es ebenfalls einen Toten und mehrere Verwundete.

General Russo in der Nordmark

Der Abschied von Berlin.

Nach dreitägigem Aufenthalt hat der Generalstabschef der italienischen Armee, General Russo, die Reichshauptstadt mit seiner Begleitung verlassen und sich zunächst in dem ihm zur Verfügung gestellten Sonderflugzeug nach Kiel begeben. Auf dem Flughafen Tempelhof hatten zur Ehren des italienischen Gastes Ehrenstreife der SA-Standarten 4, 5 und 6 mit Musik- und Spielmannszug sowie Vertreter der SA-Aufstellung genommen. Unter den Klängen der Nationalhymnen beider Länder schied General Russo die Front der Ehrenformationen ab.

Zur Verabschiedung hatten sich u. a. Mitglieder der italienischen Volkspartei, Stabschef Luge, SA-Übergruppenleiter von Jagow und eine Reihe Gruppenführer eingefunden. 9.15 Uhr startete das dem italienischen Generalstabschef zur Verfügung gestellte Sonderflugzeug zum Weiterflug nach Kiel.

Kranzniederlegung in Laboe

Nach der Landung in Kiel-Holtenau fuhren General Russo und Stabschef Luge mit ihren Begleitungen und führenden Männern der Partei nach Schiffe und gingen dort an Bord der SA-Gruppenboote der Nordmark, um den Vorführungen der Marine-SA beizuwohnen. Die Uebungen der Marine-SA, deren Gruppenboot "Nordmark" mit General Russo und Stabschef Luge an Bord die italienische Flagg in Topp führte, gaben ein eindrucksvolles Bild von den Leistungen der Marine-SA.

Nach Beendigung der Uebungen fuhren die Gäste nach Laboe zum Ehrenmal. Vor dem Ehrenmal war eine Abordnung der Kriegsmarine angetreten. Hier begrüßte den hohen Gast der Kommandant der Befestigungen der westlichen Ostsee, Konteradmiral Mehl. Nach dem Abschieden der Front der Ehrenkompanie betrat die Gäste die Weisheide, wo General Russo einen Lorbeerzweig niederlegte, dessen Schleife in den italienischen Farben die Aufschrift trug: Al Capo di S. M. della Milizia Fascista.

Von Laboe aus ging die Fahrt wieder auf die Kieler Förde, wo General Russo die Parade der Rutter der SA-Marine-Standard 44 abnahm, und schließlich nach einem Besuch beim Gauleiter Lohse und beim Kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Ostsee nach Hufum, wo Reichsfliegerarbeiten der Pioneer-Standard 84 beschäftigt wurden.

Abrechnung mit dem Judentum

„In den Händen von Nichtariern liegt das Leben von Millionen.“

Alfred Rosenberg veröffentlicht im „Weltischen Beobachter“ einen Artikel, der sich mit den Ausstellungen einer jüdischen Zeitschrift in Amerika beschäftigt, die die Ziele des internationalen Judentums mit mehrdeutiger Deutlichkeit aufzudecken.

Der Artikel hat folgenden Wortlaut: Die Weltpresse und viele Hundstufen in den verschiedenen Staaten sind wieder einmal demüthigt, nicht gehalten werden können, die jüdische Weltanschauung als authentisches Material zu verbreiten und eine Monarchie über gegen das Deutsche Reich zu infizieren.

Wie es wohl nicht zweifelhaft sein kann, hat der jüdische Weltbewusstsein in Frage als Unternehmung gemacht, um durch immer wieder neue politische und sonstige Provokationen Konflikte herbeizuführen, die geeignet wären, ganz Europa in einen durchgehenden Zusammenstoß zu verwickeln. In diesen Tagen mußte Deutschland erneut auf einen infamen Versuch aufmerksam machen, den ein großes Judentum in London in die Welt setzte, um eine tiefe Verbindung zwischen dem deutschen Volk auf der einen Seite und dem englischen und französischen auf der anderen herbeizuführen.

Wertwirdig ist dabei, daß, während diese Zeitungen Lügenhaftigkeiten fabrizieren und ein großer Teil der anderen Weltpresse festliche gedruckte Meckerei aufweist, die, irgendwie verdrängt, als der sogenannte deutsche Imperialismus dargestellt werden könnte, die gleichen Ziele die unverhülltesten jüdischen Eroberungen an die Welt einfach zu überlegen begeben, selbst wenn diese Eroberungen größte Verdienste gegen das englische oder das französische Volk enthalten.

Wir möchten deshalb an dieser Stelle heute die Aufmerksamkeit der französischen, englischen und amerikanischen Staatsmänner auf eine jüdische Meckerei lenken, die sie — vielleicht — übersehen haben, die aber zur Kenntnis ihrer Völker zu bringen heilsamer wäre, als die Hebe gewisser Zeitungen gegen das Deutsche Reich zuzulassen.

„The American Hebrew“, eine in den Vereinigten Staaten erscheinende jüdische Zeitschrift, brachte in ihrer Ausgabe vom 3. Juni 1938 einen Aufsatz, der sich eingehend mit der jüdischen Weltanschauung befaßt und den Titel trägt: „Wird der Welt über den Kopf hinweg?“ In diesem Aufsatz wird gesagt, daß die Koalition zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland sich gemeinsam dem siegreichen Zug des vom Erbes heraufstehenden Adolf Hitler entgegenstellen würde, und, ob nun zufällig oder mit Vorbedacht, aber in jedem dieser Länder stehe ein wichtiger Stelle ein Jude.

„Sinnvolles des Kommunismus“

„In den Händen von Nichtariern liegt das Leben von Millionen.“ Dann wird ausgeführt: Leon Blum sei zwar zur Zeit nicht mehr Ministerpräsident in Frankreich, aber er habe die Schwere der Regierung — wohl nur für kurze Zeit — auf seine Schultern genommen. Blum sei ein hervorragender Jude, „er kann nach der Weise sein, der zur rechten Zeit die Schöne (das französische Volk) aus der Wüste führen wird.“

Danach wird festgestellt, daß Litwinow, also der „russische Außenminister“, ein großer Jude sei, der zur rechten Zeit Stalin sei, „dieses kleinen Sinnvolles des Kommunismus“. Litwinow sei jetzt schon so groß geworden, daß er jedem Genossen aus der Internationale über den Kopf hinweg sei, „mit Ausnahme des Wächters des Strenge mit bloßem Gesicht“. — Stalin wird sich freuen, daß die Russen Genossen des Litwinow, und dieser selbst wohl auch, ihn nur als ihr Werkzeug, als einen „Sinnvollen“ betrachten.

Von Litwinow wird dann gesagt, daß dieser „durchsichtige und talentvolle Mann“ den französischen-jüdischen Welt erfinden und in die Welt umgelegt habe. „Er war es, der Roosevelt hineinlegte bezüglich der Errichtung der San-Delegierungen“. Er war es, der bis zur Grenze der diplomatischen Erfolge gegangen ist, indem er das Konkrete, von den Eton-Schülern in Jolinton regierte England zwang, in freundschaftliche Beziehungen zum roten Ausland zu treten.“

Mit diesen Eton-Schülern ist offenbar in erster Linie Herr Eden gemeint, dessen sowjetrussische Sympathien notorisch sind.

Nachdem schon andere jüdische Zeitungen und Zeitschriften ihre Meinung über den letzten britischen Kriegsminister dahin geäußert haben, daß er zweifellos der kommende Premierminister Englands sei, wird diese Ansicht über Herrn Forster in der folgenden Weise von obengenanntem amerikanischen-jüdischen Blatt ausgedrückt:

„Und Herr-Beisatz Angewandte, glatt und geschickt, ehrgeizig und kompetent, brodelnd und autoritär... sein Ziel ist noch im Aufstieg. Er wird in den Fußtapfen Disraelis in die Residenz in der Downing Street 10 gehen, wo die Schicksale aller Untertanen des Königs beschlossen werden.“

Juden beschimpfen Englands Armee

Es wird dann darauf hingewiesen, daß der Aufstieg Hore-Beisatz sensationell gewesen sei, daß er bei Lord Beaverbrook gelernt habe und es versuche, zu erreichen, daß sein Name immer wieder hervortrete. Dann folgt etwas, was jeder Engländer zehnmal lesen sollte. Es heißt nämlich: „In knapp einem Jahre verwandelte dieser lebhaft und aggressive jüdische Mann die britische Armee, die eine äußerst schlagkräftige, veraltete und völlig mangelhafte Ausrüstung hatte, in eine mechanisierte Kriegsmaschine von kriegsmäßiger Größe.“ Und dieses schaffte er in einer Weise, die Gefahr lief, etwas Ähnliches wie ein Mißtrauen für Diktatoren zu werden.“

Die nationalsozialistische Bewegung hat niemals einen antirenden Minister eines anderen Staates persönlich angegriffen, weil sie auf dem Standpunkt steht, daß jedes Volk sich jene Persönlichkeiten zu Regierungswahl, die es haben möchte. Wir haben diese Haltung nicht geändert, trotzdem wahrhaftig angegriffen so mancher unverschämten Angriffe auf deutsche Staatsmänner, alle Ursache dazu gewesen wäre, in ähnlicher Weise zu antworten. Wir gebieten deshalb auch heute nicht, den antirenden britischen Kriegsminister irgendwie persönlich zu apostrophieren.

Nur scheint es uns als eine unklare Freiheit seitens der Juden, die britische Armee in dieser Weise zu beschimpfen. Selbst jeder Gegner Großbritanniens aus der Vergangenheit und Gegenwart hat vor dem britischen Soldatenstand stets Achtung empfunden, und man hatte wirklich nicht einen Herrn Hore-Beisatz gebraucht, um aus dem englischen Volk einen Malefiz, Drake, Clive, Hastings, Elliot oder Nelson hervorzuzaubern. Und dies ist ein charakteristisches Zeichen, wie das Judentum, wenn einer der feinsten an einen hervorragenden bemüht ist, schon nach kürzester Zeit der Welt einzureden bemüht ist, was immer mit dazugehörigen Genie in wenigen Monaten aus einem total verführten Amt eine herrliche Organisation geschaffen habe. Auch daß Hore-Beisatz ganz offen jüdischerseits als Nachfolger von Chamberlain genannt wird, gehört zu den nicht zu missenden anmaßenden Charaktereigenschaften des Judentums in der ganzen Welt.

„Drei Höhe Israels“

Nach dem Vorangegangenen heißt es weiter: „Es mag also gesehen, daß diese drei Höhe Israels (also Blum, Litwinow und Hore-Beisatz, A. M.) die Koalition bilden werden, die den wahnwitzigen Nazidiktator, diesen größten Judenfeind der modernen Zeit, in die Hölle schicken wird, in die er selbst so viele von unseren Zeiten zu verbannt: verbannt.“

Mit diesen Worten wird behauptet, daß auch der britische Kriegsminister nicht etwa die Interessen Großbritanniens ver-



Neuzeit Aufnahme von den Kämpfen in China. Weltbild (M). Hinter der zerfallenen Mauer eines Hauses Abteilung in Mengschion an der Kungai-Front gegen angreifende chinesische Japantiere.

tritt, wenn er für die Verhütung der britischen Verantwortung sorgt, sondern daß er die britische Macht nur als ein Mittel betrachtet, um mit Hilfe des englischen Volkes die Vernichtung des Deutschen Reiches vorzubereiten. Und darüber hinaus wird ihm unterworfen, daß er in Verbindung mit Blum und Litwinow — die ja wohl nur als besonders hervorzuhebende Namen genannt werden — und damit in Einheit mit einer alljüdischen, über alle Staaten hinausgehenden Weltpolitik an einem Präventivkrieg gegen Deutschland arbeite:

„In den Händen von Nichtariern liegt das Leben von Millionen!“

Freie Herausforderung

Daß das Weltjudentum nur einen Gedanken hat, das Erwachen der europäischen Völker zu verhindern und namentlich die nationalsozialistische Bewegung als einen Protest gegen die Herrschaft einer fremden Rasse und als Zeichen für den Selbstbestimmungswillen der Nation zu erlöchen, das wissen wir. Wir kennen die Aufbruchversuche, die in Deutschland gemacht, wir kennen die Hege, die in der ganzen Welt entfaltet wurden; wir sehen, wie diese jüdische Weltpolitik in Frage sich bemüht, Europa in blutige Konflikte zu stoßen. Und hier spricht ein jüdisches Blatt sprachlich und offen aus, daß die Absicht der jüdischen Weltpolitik darauf hinausgeht, Adolf Hitler zu stürzen und das Deutsche Reich zugrunde zu richten, nicht etwa, weil britische oder französische Interessen bedroht werden, sondern nur jüdische.

Es läßt sich, wenn die Weltpresse und die Radioendungen in anderen Staaten zu diesen Beschuldigungen Stellung nehmen und ihren Lesern und Hörern erklären würden, was diese Auslassungen die ja durchaus nicht vereinzelt sind, sondern für die wir auf dem Reichsparteitag Jahr für Jahr mehrere Belege gegeben haben) der Welt als jüdische Weltpolitik mitzuteilen gerufen. Wir sind allerdings der Überzeugung, daß sich niemand oder nur sehr wenige Zeitungen finden werden, um ihren Lesern davon Kenntnis zu geben, und sicher kaum ein Mundstuch, der das seinen Hörern vortellen wird.

Die Juden können sich heute in der Welt die größten Unverschämlichkeiten und die frechsten Herausforderungen gestatten, ohne daß die beschimpften Völker in der Lage sind, diese Annahmen abzuwehren. Die britische Armee kann ungekränkt von jüdischen Zeitungen als bloßes Werkzeug jüdischer Weltpolitik bezeichnet werden, ohne daß davon auch nur Notiz genommen werden darf in einem Lande, das so stolz auf seine Tradition, die Freiheit seiner Meinung und auf die Größe seiner Kraft ist.

Wenn im gleichen Artikel noch der „französische Durchsichtspräsident“ Lebrun nur als „eine dekorative Figur“ bezeichnet wird, als Schrittmacher für Leon Blum, dann soll das ja auch nur ausgesprochen werden, daß das französische Volk schon abhängig wurde von jüdischen Jünglingen, und daß die Franzosen, die noch regieren, nichts als Schachfiguren der jüdischen Welt, hinter denen eine jüdische Macht sich aufstellt, als ein neuer „Moses“ die endgültige Führung zu übernehmen.

Zum Schluß des jüdischen Artikels heißt es dann, nachdem die Koalition der drei Höhe Israels zur Vernichtung Deutschlands gepriesen wurde: „Es ist so gut wie sicher, daß diese drei Nationen (also die von den drei Juden gestifteten, Franzosen, Engländer und Sowjetrussen, A. M.), verbunden durch viele Verträge, die eine tatsächliche, wenn auch nicht schriftlich festgelegte, Allianz darstellen, Schulter an Schulter stehen werden, um spätere Schritte Hitlers nach Osten abzuwehren, denn der Befehl, der den ersten Nazi im Parteibefehl über die tschechische Grenze schickte, würde den Funken bedeuten, der Europa in die Vernichtung stürzt.“

Hebräischer Rathespsalm

Und triumphierend: „Und wenn der Rauch der Schlachten sich verjagen, die Trompeten nicht mehr schmettern und die Flaggen aufgehört haben zu wehen, dann mag ein Bild erscheinen, das den Menschen zeigt, der Gott spielen wollte, den Heilanden-Christus, wie er nicht gerade faul in die Grube hinabfiel, während die drei Nichtariern ein gemeinsames Nequiem antinimten, das auffallend an ein Gemisch aus der Marcellaise, dem „Gott habe die Ring“ und dem Internationale erinnert und ausklingt in das blende, kriegerische, stolze und angrißstüchtige Finale: „Eli, Eli.“

In diesen Rathespsalmen der Juden Amerikas tritt ein Imperialismus hervor, demgegenüber eine Forderung einer anderen Nation verschwindend erscheint. Der Haß des Judentums gegenüber dem europäischen Menschen hat hier einen historischen Niederschlag gefunden: Der Haß eines als minderwertig bekannten, der doch haben, schon darauf ist in das europäische Leben eingetreten so haben, daß er nicht mehr ausgeglichen werden kann.

Dieser Glaube hat angesichts des Geisteszustandes in vieler Staaten zweifellos eine Berechtigung, um so mehr, wenn man sieht, daß der Jude nicht nur verächtlich wird, sondern daß die ganze Welt wiederholt vom Gefühle, wenn das deutsche Volk sich von seinen Schmarotzern trennen, wenn das deutsche Volk, die gefunden wollen, einen ähnlichen Weg einschlagen, um wieder zu einer artigen Kultur und zu einem wirklichen Volksstand zu gelangen. Alle Völker sind für Judentum, alle Nationalismen gehen unter in „Eli, Eli“ des hebräischen Rathespsalms. Und die „drei Nichtariern“ halten dazu die Zolentessen.

Es ist noch darauf hingewiesen, daß auf dem Titelblatt dieser jüdischen Zeitschrift die alttestamentliche Gestalt Jubbis abgebildet ist, die ein stinkendes Schwert schwingt.

Bülow-Schwante geht nach Brüssel

Freiherr von Dörnberg Chef des Protokolls. Der Führer und Reichszugler hat den Chef des Protokolls, Gefandten von Bülow-Schwante, zum deutschen Gefandten in Brüssel ernannt. Der bisherige

dortige Gefandte Freiherr von Nichteusen wird nächst eine anderweitige Verwendung finden.

Zum Chef des Protokolls hat der Führer Reichszugler den Vortragenden Legationsrat (Geheimrat) Freiherrn von Dörnberg ernannt. Der bisherige Stellvertreter des Protokolls, Vortragender Legationsrat Volke, wird den Posten des Protokollisten der Botschaft in Tokio mit der Amtsbezeichnung

Mostau will den Krieg verlängern

Wirklichkeit des spanischen Beispiels in der Zukunft. Frankreich und in China.

Der zweite Jahrestag des spanischen Bürgerkrieges ist ein Protestakt mit einer förmlichen Kundgebung, die in Protestationen und Erklärungen begangen, worin ausdrücklich festgestellt wird, „die Kraft des spanischen Volkes, die den endgültigen Sieg müsse der Welt zeigen“. In den Spalten der Sowjetblätter werden die spanische revolutionäre Volkswirtschaften zu Wort, um der spanischen ihre „Brüdergrüße“ zu entbieten. Ohne die spanische Hilfe des Sowjetvolkes, so heißt es in diesen Grundsätzen, wäre Spanien längst erdrückt worden. Der Artikel der „Pravda“ appelliert an die Solidarität der nationalen „Proletariats“ zur Unterstützung der spanischen Volksfront. In einem weiteren Leitartikel der spanischen „Pravda“ eine volle Seite einnimmt, nimmt der in der spanischen Volksfront zur Lage in Spanien die spanischen Ausführungen haben, indem grundbegründliche Aussagen dadurch bekräftigt wird, daß der Leiter der spanischen Volksfront, der „Pravda“ bekämpfen müssen. In Frankreich und mit allen Mitteln sowie der Steigerung der internationalen Agitation des Volkswillens in der Welt werden der weitere verführt.

Der spanische Bürgerkrieg habe, so schreibt Dimitroff, „sofern“ „ungeheure internationale Bedeutung“, als er es in seinen Zielen die „Volksfronten“ unter Führung der spanischen „Volksfronten“ bekämpfen müssen. In Frankreich, China, in der Tschechoslowakei sei heute schon deutlich der Einfluss des spanischen „Beispiels“ zu spüren.

Als politische Ergebnisse des spanischen Bürgerkrieges bezeichnet Dimitroff die Tatsache, daß am Vorabend des spanischen Bürgerkrieges die Beteiligung aller marxistischen Parteien demonstriert worden sei. Somit, so verteidigt Dimitroff, wo Marxisten in Frankreich gegen die Cagoulard-Schwärze agitieren, wo die tschechischen Kommunisten die tschechischen „entfalten“, wo die englischen Kommunisten die „verhängnisvolle Politik Chamberlains“ bekämpfen, steht das Beispiel Spaniens vor aller Augen.

Nachdem Dimitroff auf diese Weise die Ziele, die der Volkswillens mit der weiteren Entfaltung der spanischen Bürgerkrieges verfolgt, mit aller Klarheit aufgedeckt, wendet er sich mit einem neuen Wort an die internationale Gesellschaft, die tschechische Sache sei immer als bisher zu unterstützen. Jeder „Mittelstufen“ es zu seiner Grenzschäre machen, für „Spanien seine Pflicht erfüllen“.

Mittwoch, den 20. Juli 1938, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ in Verbindung mit der NS-Schicht „Kraft durch Freude“

Großer bunter Abend

„Singendes, klingendes, befreites Bier“

Zwei sonnige Stunden Wiener Musik, Gesang u. Tanz

Karten im Vorverkauf zu 0,60 RM bei Ullrichs-Wall Diebel

Mitteilung über Beginn und Ende einer Übung der Wehrmacht an die Allgemeine Krankenkasse Melungen.

Der Unternehmer (Arbeitgeber) hat innerzweimal Melbefrist (3 Tagen) für seine Gefolgschaftsmitglieder Beginn und die Beendigung (Dauer) einer Übung der Wehrmacht der Krankenkasse zu melden.

Wird die Übung und ihre Dauer nicht gemeldet, sind die Beiträge bis zur vorchriftsmäßigen Melung weiterzuzahlen (§ 397 Abs. 1. der RVD). Die Melungen können unterbleiben, wenn für die Zeit der Übung die vollen Beiträge weitergezahlt werden. Nach der Übung wird eine bestehende Versicherung durch Teilnahme einer Übung nicht unterbrochen, jedoch ruhen während der Übung die Beiträge. Abmeldung ist somit unzulässig.

Freiwillige Mitglieder haben Beginn und Ende der Übung schriftlich anzugeben.

Spangenberg, den 18. Juli 1938.

Der Bürgermeister: Fenner.